

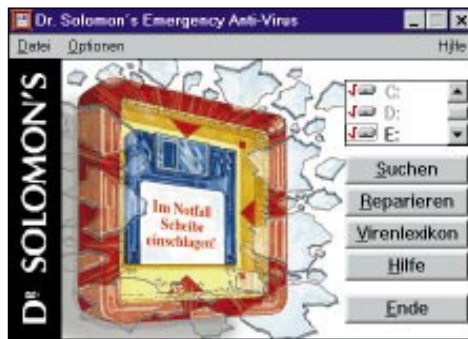


Abgespeckt

Genau so viele Viren wie Dr. Solomon's Anti-Virus Toolkit bringt die „kleine“ Version *Emergency Anti-Virus* zur Strecke: über 8000 – wenigstens in der Zählweise des Herstellers S&S International. Für etwa 70 Mark erhält man auch eine Reparaturfunktion. Die Software untersucht komprimierte Dateien und ist per heuristischer Analyse (also mit Faustregeln) in der Lage, unbekannte Viren zu finden. Gegenüber der professionellen Variante fehlen

dagegen eine Prüfsammenfunktion sowie der unter Windows im Hintergrund aktive Virenschutz *Winguard*.

Angekündigt hat S&S *Magic Bullet*. Die Diskette mit dem Hilfsprogramm kann zum Hochfahren eines virenverseuchten Rechners benutzt werden. *Magic Bullet* wird zusätzlich über eine Such- und eine Reparaturfunktion verfügen.



(S&S International, Luisenweg 40, 20537 Hamburg, Telefon 040 / 25 19 54-0, Fax 25 19 54-50)

Viren im Web

Java bringt mehr Leben ins Internet, weil die World-Wide-Web-Seiten dann Programme enthalten können, die der heimische Rechner ausführt. Wie weit diese neue Technik (CHIP 3/96, S. 212) ungebetenen Software-Gästen Tür und Tor öffnet, ist unter Fachleuten umstritten. Der Viren-Theoretiker Fred Cohen hält Java-Viren für möglich. Andere Experten verweisen darauf, daß die in Java vorgesehenen Zugriffsbeschränkungen ausreichen, um Programme an der Vermehrung zu hindern.

Selbst wenn das Java-Konzept keine Schlupflöcher läßt, könnten Fehler bei der Programmierung Lücken lassen. Problematisch dürften „nichtoffizielle“ Browser-Erweiterungen sein, die das Sicherheitskonzept aushöhlen.

Auch du, mein Ami Pro

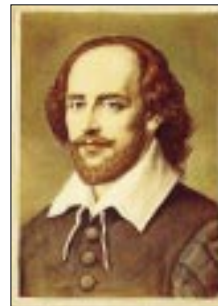
Hauptzielscheibe für Makroviren ist wegen ihrer großen Verbreitung die Textverarbeitung von Microsoft. Daß die Produkte anderer Hersteller nicht immun sind, zeigt *Green Stripe*. Das vermehrungsfähige Programm besteht aus Makrobefehlen für Ami Pro, die in einer versteckten Datei mit dem gleichen Namen wie das Dokument abgelegt sind.

Bildungsbeflissen

Ein fleißiger Shakespeare-Liebhaber ist am Werk: Zitate aus *Hamlet*, *Romeo und Julia*, *Othello*, *Ein Sommernachtstraum* und den Königsdramen transportieren Viren, die anscheinend alle aus einer Feder stammen.

Die einfach gebauten Software-Barden infizieren gleich

mehrere COM-Dateien auf einen Schlag und versuchen nicht, im Speicher aktiv zu bleiben. Weil sie die gelehrten Texte bei jedem Start darstellen, verraten sich die ungebetenen Gäste schnell.



Nicht totzukriegen

Immer wieder taucht die Meldung über einen Virus auf, der keiner ist: *Good Times*. Das einzig Infektiöse daran ist, daß furchtsame Gemüter im guten Glauben Zeitgenossen vor dem sagenhaften Virus warnen und so dafür sor-



gen, daß die Falschmeldungen nicht versiegen.

Seinen Ursprung hat das Gerücht bereits im Dezember 1994. Allein das Lesen einer Nachricht in America Online sollte dazu führen, daß die Festplatte gelöscht würde. Diese Warnung war wohl von Anfang an als Scherz gemeint.

Spitzenreiter

Zumindest im englischen Sprachraum ist der *Winword-Concept-Virus* der verbreitetste Virus, und dies, obwohl er erst im Sommer vorigen Jahres aufgetaucht ist. Zu diesem Ergebnis kam die amerikanische National Computer Security Association aufgrund einer Hochrechnung.

Grund für die rasche Verbreitung der mit Word-Dokumenten reisenden Makroviren ist laut NCSA-Präsident Peter Tippett, daß Texte häufiger als Programme oder Disketten ausgetauscht würden. Im Gegensatz zu anderen Viren bremsen Unterschiede in Netz- oder Betriebssystemumgebungen die Verbreitung nicht, da Makroviren nur auf die Makrosprache von Word angewiesen sind. Auch hätten sich weder die Abwehrstrategien in Firmen bewährt, noch habe sich die Anti-Viren-Software der neuen Herausforderung ausreichend gestellt.

... in aller Kürze

Verdächtige Post fischt **E-Mail Virus Wall** von Trend auf Solaris- und Windows-NT-Rechnern aus ankommenden und abgehenden Botschaften. Anbieter: GSP, Schmiedstr. 7, 85238 Petershausen, Telefon (08137) 13 18, Fax 38 65.

Auf den Namen **Xenixos** haben die Virenjäger den ersten extra für deutschsprachiges Winword geschriebenen Makrovirus (CHIP 4/96, S. 14) getauft. Er hängt gelegentlich den Text „Nemesis Corp“ an Dokumente an, die gedruckt werden.